

Fr., 18.11.2016

Förderpreis für Denkmal- und Heimatpflege Echter „Blauer Turm“ bedarf Sanierung

Die Schwerpunkte Denkmal- und Heimatpflege wurden von der Bürgerstiftung Ahlen vor der Vergabe des Förderpreises „Der blaue Turm“ beleuchtet. Eine Jury wählte Personen und Vereine, die sich in diesem Sektor verdient gemacht haben. Zum Abschluss der Verleihung kamen alle Geehrten mit Bürgermeister Dr. Alexander Berger und den Stiftungsvertretern auf die Bühne.



Foto: Ralf Steinhorst

Menschen und Vereine, die sich für die Heimat- und Denkmalpflege in Ahlen verdient gemacht haben, standen am Donnerstagabend im Mittelpunkt des Förderpreises „Der blaue Turm“. Die von der Bürgerstiftung Ahlen ausgelobte Auszeichnung war mit 10 000 Euro dotiert.

Von Ralf Steinhorst

Eigentlich, sagte Christian Tripp, wollte er an diesem Abend „keine Politik machen“. Aber da er am Donnerstag mit seinen Vereinskollegen des „Fördervereins Fördertürme“ schon aufs Podium der Bürgerstiftung gerufen wurde, nutzte er die Gelegenheit, auf den Zustand des blauen Wasserturms aufmerksam zu machen. Der sei immerhin Pate des Förderpreises und Logo der Stiftung, die ihn alle zwei Jahre als Förderpreis auslobt. „Er ist in keinem guten Zustand, an vielen Stellen stark korrodiert“, sagte Tripp und mahnte die Verwaltung und anwesende Politiker inständig, den markanten Wasserturm zu sanieren.

Im Mittelpunkt der Förderpreisverleihung „Der Blaue Turm“ standen in der Lohnhalle Menschen und Institutionen, die sich ehrenamtlich im Denkmalschutz und in der Heimatpflege engagieren. Insgesamt wurden acht Personen und sechs Vereine geehrt. Der „Turm“ wurde zum dritten Mal verliehen.

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich viele Bürger ehrenamtlich für die Stadt engagieren“, sagte Franz Tripp, Vorsitzender der Bürgerstiftung. „Es ist uns wichtig, diesen Menschen und Institutionen dafür zu danken.“ Dass auch die Bürgerstiftung auf dem richtigen Weg sei, zeige das Gütesiegel, das ihr vom Bundesverband Deutscher Stiftungen im Oktober 2016 verliehen wurde.

„Es gibt eine sehr aktive Szene, die sich für historische Bausubstanz einsetzt“, betonte auch Bürgermeister Dr. Alexander Berger. Die Preisverleihung zeige, dass es doch viele Menschen gibt, die sich für ihre Stadt engagieren. „Auch die Bürgerstiftung selbst hat sich in der Stadtbildpflege eingebracht.“ Da die Stadt leider kein Stadtarchiv hat, sei sie besonders auf die Aktivitäten der Bürger in der Heimatpflege angewiesen.

Als Festredner blickte Dr. Frank Röschinger auf die 750-Jahr-Feier im Jahr 1974 zurück, in der ein sehr großer Festumzug stattfand: „Ahlen war damals schwarz vor Menschen.“ So etwas wurde in dieser Form nie wiederholt und bedauerlicherweise habe Ahlen den werbenden Beinamen „Industriestadt im Grünen“ aufgegeben. Aber: „Eine Stadt definiert sich in erster Linie durch die Menschen – sie sind der Puls einer Stadt“. Ahlen könne deshalb stolz auf seine engagierten Bürger und die Vielfalt der vertretenen Nationalitäten sein.

Moderator Bernd Ahlmer stellte namentlich die Jury mit Herbert Faust, Rudolf Pollex, Walter Rinke, Bernd Schulze Beerhorst und Nicole Wittkemper-Peilter vor, die dann teilweise auch als Laudatoren fungierten. Im ersten Teil der Ehrung wurden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich für den Denkmalschutz und die Heimatpflege verdient gemacht haben.



Foto: Ralf Steinhorst

Heinrich Kemper und Udo Wagener waren lange als ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger aktiv, Jürgen Rheker hat sich als Archivar der Stadt verdient gemacht, Rembert Wilke bringt in Führungen die Architektur der St.-Bartholomäus-Kirche näher, Pastor Hermann Honermann hält die Dorfgeschichte Vorhelms und die plattdeutsche Sprache lebendig, Christian Wolff bewahrt die Stadtgeschichte als Autor und stellt historische Fotos wöchentlich in der „Ahlener Zeitung“ dem Ist-Zustand gegenüber, Christian Tripp widmet sich als Architekt dem Erhalt historischer Bauten und Horst Schulte ist Mitbegründer des „Fördervereins Fördertürme“ und der Ahlener Stadtbildmacher.

Die geehrten Institutionen freuten sich, insgesamt 10 000 Euro (siehe Kasten) in ihre Arbeit einfließen lassen zu können.

So gab Karl-Heinz Gosmann vom Arbeitskreis Familienforschung bekannt, dass ein moderner Scanner zugelegt werde, um historische Schriftstücke zu digitalisieren.

Silke Büscher-Wagner von den Stadtbildmachern sah ihren Verein erst am Anfang seiner Arbeit. Als Verein, der unter anderem Bänke, Denkmäler und Wegezeichen am Wegesrand erhält, sah Laudator Manfred Hohenhorst den SGV-Heimatverein.

Laudator Lambert Quante bezeichnete den Bergbau-Traditionsverein als Bewahrer alter Traditionen und Werte der ehemaligen Bergleute. „Alle Aktivitäten aufzuzählen, würde zu weit führen“, lobte Franz Tripp schließlich die Erstplatzierten aus dem Heimatförderkreis für Westfälische Tradition. So fallen die Rettung und der Erhalt des Hofes Schulze Allendorf und die Herausgabe der Jahresschrift „Beflügelter Aal“ unter die Leistungen des Vereins.

Die Preisverleihung fand unter der musikalischen Beteiligung des Gospel-Chores „Voices of Joy“ statt, der die Gäste auch zum Mitklatschen animierte. Am Ende zeigte sich Moderator Bernd Ahlmer überzeugt, dass die Preisgelder zum Wohl der Ahlener Bürger eingesetzt werden.

„Es gibt eine sehr aktive Szene, die sich für historische Bausubstanz einsetzt.“

Dr. Alexander Berger